

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Jährlich 150 Nummern.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate  
pro Spalte 25 Pf.

XXIV.

Leipzig, Mittwoch den 13. Oktober 1886.

№ 119.

### Zur Einführung des Tarifs.

Nachdem der erste Schritt zur Einführung des Tarifs, die Annahme des letztern durch die Vororte geschehen, ist nun seitens der Tariffkommission auch der zweite erfolgt, die in § 40 des Tarifs vorgeschriebene Umfrage an die einzelnen Prinzipale unter Vorhalt eines Tarifs: Wollen Sie den Tarif anerkennen oder nicht? Der Vorgang ist eigentlich, wie schon erwähnt, eine bloße Formalität und daher überflüssig. Indes diese Formalität muß nach Vorschrift erfüllt werden, schon um für die Tariffkommission die nötige Liste der Tarifdruckereien zu verde zu bringen. Mit der bloßen Aufforderung der Tariffkommission wird es aber nicht gethan sein, es werden die Gehilfen da ein wenig nachhelfen müssen und wir möchten anraten, daß das mit um so größerer Bereitwilligkeit und um so größerem Nachdrucke geschieht, als die Prinzipalsorganisation auf 5 M. bar Geld mehr Wert legt als auf Tariftreue.

Im Falle der Verneinung, heißt es im § 40, hat die Tariffkommission „geeignete Schritte“ zur Erreichung der Anerkennung des Tarifs zu thun. Schön. Wir möchten aber doch wissen, ob die Tariffkommission auch über die „geeigneten Schritte“ ein wenig Rats gepflogen. Im Verlaß auf den Büttel Unterstützungsverein wird sie dies wohl nicht gethan haben und dies dürfte sich als eine Unannehmlichkeit herausstellen, wenn später der Büttel mit der Rechnung kommt. Hätte man über diesen Punkt ein wenig berathschlagt, so hätte der Geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Buchdruckervereins, dessen Vorsitzender ja der Prinzipalsvorsitzende der Tariffkommission ist, sich am 24. September von Herrn Georgi-Bonn wohl schwerlich so in den Sumpf reiten lassen als es thatächlich geschehen ist (siehe vor. Nummer) und der Gehilfenvertreter des VI. Kreises wäre wohl auch schon von dem Hofse heruntergestiegen, das er u. a. den Braunschweigern bezüglich der Kostentragung seitens der Prinzipalität vorgeht. Doch die Tariffgemeinschaft ist ein noch zu ungewohntes Korsett.

Vorläufig wird nun freilich der Unterstützungsverein auf eigene Rechnung und Gefahr den Exekutor spielen müssen, doch kann und muß die Tariffkommission ihn hierbei unterstützen. Nächstes Hilfsmittel hierzu ist die anzulegende Liste der Tarifdruckereien. Bezüglich derselben stand im Anhang des alten Tarifs, daß sie von Zeit zu Zeit zu veröffentlichen sei, was bekanntlich, wie so vieles andre, auch nicht geschehen ist; im neuen Tarife steht gar nichts und ob in der Geschäftsordnung der Tariffkommission, die nach der Maxime behandelt zu werden scheint „Und der Mensch versuche die Götter nicht und begehre nimmer und nimmer zu schauen, was sie gnädig bedecken mit Nacht und mit Grauen“,

etwas steht, wissen wir nicht. Wahrscheinlich wird's wieder wie Anno dazumal gehandhabt, man macht es gerade umgekehrt wie die Polizei und veröffentlicht die tariftreuen Druckereien, während man die tariffindlichen mit dem Mantel der christlichen Liebe zudeckt. Das aber hat keinen Zweck. Wenn man die Liste der tariffzahlenden Prinzipale alljährlich einmal veröffentlicht, so ist dies völlig genügend; Hauptsache dagegen ist, daß die Liste der den Tarif nicht zahlenden Prinzipale öfter bekannt gegeben wird, einmal zum Schutze der Angehörigen der Tariffgemeinschaft, dann um auf die Tariffünder einen moralischen Druck auszuüben und endlich zur Förderung eines weitem Tariffhaltungsmittels, das wir gleich näher erörtern werden.

Unser transatlantischen Kollegen haben, wie schon gelegentlich erwähnt, eine Schutzmarke im Markenregister eintragen lassen, welche die Zeitschrift Union Printer = Vereinsdrucker enthält. Von den Vereinspräsidenten werden Mißthates dieser Marke, deren Größe eine solche ist, daß sie der Firmenzeile hinzugefügt werden kann, an diejenigen Firmen abgegeben, welche sich verpflichten den Vereinstarif zu bezahlen und dann wird im Publikum dafür agitiert, nur die mit der Schutzmarke versehenen Druckereien mit Arbeit zu bedenken. Eine ähnliche Einrichtung dürfte sich auch für Deutschland seitens der Tariffkommission treffen lassen. Nach dem Reichsgesetz über den Markenschutz ist die Eintragung einer Tarifmarke zwar mit Schwierigkeiten verknüpft, indes auch nicht gerade unmöglich, sofern nur die Prinzipale ernstlich dazu die Hand bieten. Aber hiervon abgesehen, kann die Tariffgemeinschaft resp. deren Repräsentant, die Tariffkommission, auch ohne das Markenschutzgesetz ein einfaches und treffendes äußeres Zeichen schaffen, durch welches sich die Tarifdruckereien resp. deren Arbeiten von den Nichttarifdruckereien für das Auge des Publikums unterscheiden. Damit die Tariffünder unrechtmäßigerweise nicht auch die Tarifmarke anwenden, müßten eben ihre Namen des öftern der Öffentlichkeit ins Gedächtnis gerufen werden. Setzt dann die Tariffgemeinschaft in ihren beiden Bestandteilen Prinzipale und Gehilfen mit einer kräftigen und nachhaltigen Agitation in der Öffentlichkeit ein, so ist in der Tarifmarke eine kräftige Stütze des Tarifs und ein sehr wirksames Kampfmittel gegen die unrechtmäßige Konkurrenz gewonnen. Zu Erreichung dieser beiden Zwecke sollte kein Mittel unversucht gelassen werden.

### Korrespondenzen.

Leipzig, 11. Oktober. In Kassel scheint die Einführung des Tarifs im ganzen genommen einen friedlichen Verlauf zu nehmen, zehn Offizinen haben

den selben bereits anerkannt, in zweien haben 16 Gehilfen aufgehört. — Ferner wurde der Tarif anerkannt in Augsburg von allen Druckereien, bei C. Moos in Erfurt, J. Wiestke und J. Friedländer in Brandenburg a. S. und von der W. W. (G.) Klambitschen Buchdruckerei in Neurode. — In Niederrhein-Westfalen scheint es in vielen Druckorten zum Bruche kommen zu wollen. Die Prinzipale bieten alles auf, die Zahl der Tariffgegner zu vermehren, wobei ihnen zu statten kommt, daß der Geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Buchdruckervereins eine absolut neutrale Stellung einnimmt. In Dülmen und Münster ist es bereits in vergangener Woche zu Arbeitseinstellungen gekommen, ebenso war Eberfeld bereits früher im Streik, wogegen in Köln bei Bachem der bekannte Rebers unterzeichnet wurde. Daß die Gehilfen allerorten bestrebt sind, ihr unbestreitbares Recht zu wahren, ist selbstverständlich und geht auch daraus hervor, daß in Dortmund der Tarif in sechs Druckereien (Gehr. Kenning, H. Dehne, A. Gebensleben, Meyer, Kaiser & Co., H. Godel), in Hamm von der Grote'schen Buchdruckerei (Griebisch & Müller), in Anna von Rubens, in Camen von Zeltling, in Hörbe von Halbach anerkannt wurde. — In Danzig wurde dem Personale des Danziger Kuriers (H. Alexander) gekündigt wegen Eintretens für den neuen Tarif. — In Barmen ist in drei Druckereien die Arbeit eingestellt worden.

-g. Augsburg. Die schwäbische Kreis-Industrie-, Gewerbe- und kunsthistorische Ausstellung wurde am 30. September geschlossen, an welchem Tag auch die Preisverteilung stattfand. Nachstehend lasse ich einen Auszug aus dem Verzeichnis der Preisträger, als Nachtrag zu meinem in Nr. 77 des Corr. enthaltenen Berichte, folgen. Es gelangten im ganzen gegen 600 Medaillen zur Verteilung, welche Ziffer es erklärlich macht, daß unser Gewerbe und die mit demselben verwandten Geschäftszweige nicht gerade stiefmütterlich behandelt wurden. Es erhellet Presse: Otto Bachmann, fürstl. Hofbuchdruckerei in Saugau, für sehr gute Leistungen im Druck von Wertpapieren und im Accidensdrucke; J. P. Himmels Buchdruckerei in Augsburg, für sehr gute Leistungen im Druck von Wertpapieren und im Accidensdrucke; Gebrüder Reichel, königl. bayer. Hofbuchdruckerei in Augsburg, für vorzügliche Leistungen im Accidensdruck und im Druck von Wertpapieren; Friedrich Kirchmeyer, Schrift- und Stereotypengießerei in Augsburg, für gute scharfe Typen- und Stereotypenabgüsse; Hermann Gauer, Fabrik von Buch- und Steinbrückfarben, Fein- und Walzenmasse in Ulm, für die fortschreitende Entwicklung seines Geschäfts, sowie für die Schönheit seiner Ausstellungsobjekte; Aktiengesellschaft Papierfabrik Hegge in Kempton für vorzügliche Papiere; G. Hainblöcher Papierfabrik in Augsburg, für ganz hervorragende Leistung im Gebiete der Papierfabrikation. Die Maschinenfabrik Augsburg, deren Kollektivausstellung die hervorragendste und umfangreichste war, hatte sich außer Preisvererbung gestellt.

-1. Frankfurt a. M., 5. Oktober. Bericht über die am 4. d. M. stattgefundene Bezirksversammlung. Voreerst wurde das vom Schriftführer verlesene Protokoll unbeanstandet genehmigt und dann unter geschäftlichen Mitteilungen erwähnt, daß im Monat September 98 Reisende Frankfurt berührten und insgesamt 347,50 M. Reiseunterstützung erhielten. 22 Mitglieder bekamen für 302 Tage 302 Mark Konditionslosen-Unterstützung. Gegenwärtig ohne Kondition sind 17 Mitglieder. Krankengeld wurde im September verausgabt an 17 Mitglieder 812 M., bis jetzt im Oktober an 9 Kranke 118 M. Der Vorsitzende macht wiederholt darauf aufmerk-

fam, daß sich die Mitglieder bei Konditionsantritt tarifmäßiger Zahlung verschern müssen. Auch verleiht er ein Zirkular des Obmannes der Tarif-Kommission Herrn Rosen in Leipzig, wozu der hiesige Gehilfenvertreter einige Erläuterungen gibt; hiermit war der 1. Punkt erledigt. Punkt 2: Einführung des neuen Tarifs bezw. Bekanntmachung der bis jetzt erzielten Resultate. Der Vorsitzende der örtlichen Tarif-Ueberwachungs-Kommission behauerte zunächst, daß die Prinzipale sich bei der Bewilligung der geringen Erhöhung des Tarifs so referiert verhalten und glaubt, daß die Einführung des neuen Tarifs wieder Sache der Gehilfen bleibe und es noch viel zu thun gebe bis derselbe ganz eingeführt sei; er verliest nun die Firmen, welche den Tarif bis jetzt anerkannt haben, woraus hervorgeht, daß die größeren Geschäfte ziemlich alle bewilligten, von vielen kleineren jedoch alle Nachricht fehle. Die Gehilfen einer der größten Offizinen (Machlau) scheinen sich in völlig verumpftem Verhältnisse zu befinden, denn von dort beteiligte sich niemand an der ganzen Bewegung. Zum Schluß fordert der Referent auf, es möge jeder seine Schuldigkeit auch ferner thun und genau auf die Einhaltung der Bestimmungen achten. Der nächste Redner hält es für den größten Fehler, daß die Einführung des neuen Tarifs nicht gleichzeitig am 1. Oktober in ganz Deutschland erfolgt, sondern den Prinzipalen noch Bedenkzeit bis zum 31. Oktober gelassen sei. (Die „Bedenkzeit“ bezieht sich wohl nur auf die Einsetzung der betr. Erklärung. Red.) Nachdem noch verschiedene Anfragen in befriedigender Weise beantwortet waren, ging man zum 3. Punkt, Ausschluß einiger Mitglieder, über. Ausgeschlossen wurden: Joh. Kopp, Trimbach, Roth, Daanz, Joh. Schwarz, Heberer, Angelfinger, Adam Schwarz, Blumenberg, sämtlich wegen Meinen. Ausgetreten ist der Drucker Stanzenda. Bei dem 4. Punkte, Verschiedenes, fragt ein Mitglied an, ob der Schriftführer die Artikel für den Corr. erst zur Genur vorlege. Der Vorsitzende entgegnet, daß derselbe hierzu laut Reglement nicht verpflichtet sei. Hierauf schloß sich nun eine äußerst erregte Debatte, die wir, da sie lokaler Natur und um des lieben Friedens willen, der Außenwelt vorzuenthalten wollen. Da im Fragekasten keine Frage vorhanden; wurde in später Stunde die sehr animierte Sitzung geschlossen. Zu dem letzten Berichte tragen wir noch nach, daß der Seher Oswald in Offenbach wegen Zuwiderhandeln gegen die Vereinsprinzipien ausgeschlossen resp. dessen Ausschluß befürwortet wurde.

**Frankfurt a. M., 30. September.** Fast jede Nummer des Corr. bringt in letzter Zeit irgend einen Angriff auf einen Gehilfenvertreter oder dessen geharnischte Entgegnung. Daß dieses Vorgehen uns keinen Nutzen bringt, ist einleuchtend. Auch unsere letzte allgemeine Buchdruckerversammlung hätte Anlaß genug gehabt, sich mit einem solchen Vertreter zu beschäftigen, der die in einer vorhergehenden Versammlung angenommene Resolution betrittelt und mit dem Ausdruck „vorlaut“ belegt hatte. Man sah aber in Rücksicht auf die Tarifbewegung hiervon ab. Verwundern kann es nicht, daß die „Großstädte“ mit dem Tarif unzufrieden sind, insbesondere mit dem § 29; fast alle Großstädte haben für ihre Zeitungen bisher höhere Sätze gehabt, die auch durch die eigentümliche Herstellung z. vollauf berechtigt waren. Nach dem neuen Tarife dürfen lokale Abmachungen über Zeitungsatz eigentlich nicht mehr stattfinden und so reduziert sich denn der Verdienst der Zeitungsetzer, resp. derselbe steht nicht im Einklange mit den sonstigen Erhöhungen. Wenn man nun die Schuld an dieser Tarifmisere den betr. Tarifkommissionsmitgliedern beimißt, so ist dies nach den auch aus Leipzig hieselbst hierher gelangten Nachrichten über die entscheidende Abstimmung wohl berechtigt. Die ganze Situation wäre nicht so verworren und die gegenseitigen Angriffe wären nicht vorgefallen, wenn über die Verhandlungen in Leipzig ein ausführliches Protokoll geführt und veröffentlicht worden wäre — dann hätte jeder Gehilfe die Kontrolle über den Vertreter in den Händen gehabt. Bei Generalversammlungen des Vereins und der Z. K. sind diese üblich; bei Schaffung eines neuen Tarifs sind sie mindestens ebenso wichtig. — Im heutigen Corr. befindet sich eine „Resolution“ der „aktiven“ Mitglieder unseres Gesangsvereins Gutenberg, zu der wohl einige Bemerkungen nötig sind. Die „aktiven“ Mitglieder (worunter ein Drittel Nichtbuchdrucker) sprechen da ihr tiefes Bedauern über die „unmotivierten persönlichen Angriffe“ gegen den Präsidenten des Gesangsvereins in letzter Bezirksversammlung aus und erteilen schließlich dem Schriftführer einen gewaltigen „Herz!“ Dies bedarf einiger Beleuchtung. Was zunächst die „unmotivierten Angriffe“ anbelangt, so unterliegt es für die betr. Versammlungsbesucher gar keinem Zweifel, wer hier der „unmotiviert Angreifende“ war. Die betr. Angelegenheit (Abhaltung einer Versammlung an einem Abend, den der Gutenberg zu einem gemü-

lichen Kesselweinabend bestimmt hatte) war von Seiten des Vorsitzenden der Z. K. als längst erledigt betrachtet — trotz des „sehr höflichen“ Briefes des Präsidenten des Gutenberg; die Tarifbewegung stand dieser höher, als daß sie wegen solcher Kleinigkeiten die Kollegenschaft entzweien sollte. Anders dachte jedoch der Leiter des Gutenberg. Daß diesem auf seine, mit spitzfindigen Bemerkungen gespielte Anfrage gehörig geantwortet wurde, kann umso weniger jemand Wunder nehmen, als dieselbe Anfrage dem Leiter des Gutenberg schon lange vorher sachlich beantwortet wurde. Die weitere Folge dieses Abends war dann der Austritt des Gutenbergleiters aus dem Verein. Um nun dieses „Haupt“ nicht zu verlieren, darum wohl verbrach der Gutenberg genannte Resolution. Letztere soll noch ergänzt werden durch eine Art „Adresse“ an den nunmehr Ausgetretenen, in welcher derselbe aufgefordert wird, Mitglied des Gutenberg zu bleiben. Wie dieses sich mit den Statuten des Gutenberg verhält und was der Bezirksverein dazu sagt, muß die Zeit lehren. Auch an Versuchen des Gutenberg, diesen Herrn zur Zurücknahme seines Austrittes zu bewegen, hat es nicht gefehlt; eine diesbezügliche in Aussicht genommene Besprechung aller Beteiligten wurde von Herrn K. (der, nebenbei gesagt, auch „tarifstreuer“ Prinzipal ist) in einem Schreiben, dessen Tonart alles bisher Dagewesene übertrifft, abgelehnt, angeblich wegen des letzten Vereinsberichtes. Zu letztem übergehend, muß zunächst gefragt werden, moher der Gutenberg die Berechtigung des Adels nimmt — ein solcher Stande doch wohl nur dem Bezirksverein zu. Warum wenden sich die Herren nicht an letztern? Dieser Bericht enthält nur Tatsachen, ohne irgend welche persönliche Zuthat. Für was sind die Vereinsberichterstatter da, wenn sie nicht das Schreiben dürfen (im Auszug), was vorgefallen ist? — (Wir möchten die Frankfurter Herren darauf aufmerksam machen, daß diese Auseinandersetzungen für die Leser des Corr. außerhalb Frankfurts kaum von Interesse sind. Red.)

**T.-K. Leipzig.** Zu der für Freitag den 8. Oktober mit der Tagesordnung „Situationsbericht“ und „Eventuelle Wahl der Gehilfenmitglieder zum Schiedsgericht“ einberufenen allgemeinen Versammlung hatte sich bis zum 7. Oktober innerhalb 8 Tagen war, wieder eine zahlreiche K. Regenschar eingefunden. Nach Eröffnung erhielt Herr Rosen zur Berichterstattung über den ersten Punkt der Tagesordnung das Wort und führte aus: Auf Grund der am 4. Oktober gefaßten Resolution habe er sich sofort mit Herrn G. Bär ins Einvernehmen gesetzt, um dieselbe den Prinzipalen zur Annahme vorzulegen; erhalten habe er hierauf am 7. Oktober das definitive Resultat durch folgendes vom 6. Oktober datiertes Schreiben: „An das Gehilfenmitglied zc. In der gestern Abend, den 5. Oktober, abgehaltenen Prinzipalversammlung wurde die von Ihnen uns unter demselben Datum unterbreitete Resolution in folgender Fassung: „Die unterzeichneten Leipziger Buchdruckereibesitzer, welche den Tarif vom 1. Oktober d. J. an bereits eingeführt haben, verpflichten sich, sofern die am 2. Oktober d. J. in hiesigen Buchdruckereien erfolgten Kündigungen sofort zurückgezogen werden, den von ihnen im gewissen Gelde beschäftigten Setzern, Druckern und Maschinenmeistern eine dem Minimum des neuen Tarifs entsprechende Erhöhung vom 1. Oktober d. J. an zu gewähren, soweit ihnen dies nach den Leistungen derselben angemessen erscheint, einstimmig angenommen und von 31 Firmen unterzeichnet. Zudem wir nun hoffen, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Leipziger Prinzipalen und Gehilfen dadurch beseitigt sind, erwarten wir, daß die Kündigungen in den betr. Buchdruckereien, wo dies nicht schon geschehen, zurückgenommen werden, wie es ja die Gehilfen in ihrem Antrag auch ausgesprochen haben. Sollte die Gehilfenschaft indessen wider Erwarten die Resolution mit diesen (allerdings ganz unwesentlichen, nur aus praktischen Gründen vorgenommenen) Änderungen ihre Zustimmung nicht geben können, so wiederholen wir den laut Schreiben vom 30. September d. J. Ihnen zugegangenen Antrag, die Angelegenheit durch Schiedspruch regeln zu lassen. Die Prinzipale haben die Wahl der Mitglieder des Schiedsgerichtes, wie Ihnen bekannt, bereits vorgenommen und bitten demnach Sie, die Wahlen von Seiten der Gehilfen vornehmen zu lassen. Hochachtungsvoll die Prinzipals-Tarifkommission G. Bär.“ Der Schluppsatz dieser Resolution habe zwar zu Bedenken Anlaß gegeben, aber Herr Bär habe ihm in einem schon am 6. Oktober empfangenen Schreiben mitgeteilt, was die Erhöhung des gewissen Geldes anbelange, so sei aus der in der Prinzipalversammlung stattgehabten Debatte unzweifelhaft hervorgegangen, daß dieselbe nicht in gleichmäßiger Weise (hier kann natürlich nur die Summe gemeint sein, um welche sich das Minimum erhöht) erfolgen solle, sondern es auf eine höhere oder mindere Erhöhung gar nicht ankomme, da es

sich nur um kleine Differenzen handeln könne. Infolgedessen und in Erwägung, daß durch die Abmachungen vor der Bekanntgabe dieser Resolution von dem Personal eines Teiles der noch in Betracht kommenden Firmen ein anderer Schritt nicht gethan werden konnte, sei am 7. Oktober abends ein Zirkular mit der Aufforderung, die notwendig erscheinenden Schritte zur Zurücknahme der Kündigung zu thun, versandt worden. Dies sei der augenblickliche Stand der Bewegung und könnten wir wohl sagen, mit unseren Feinden sind wir fertig geworden, nicht aber mit unseren Freunden, er behalte sich vor, mit diesen seinen gemachten Beobachtungen und Erfahrungen zu gelegener Zeit vor die Öffentlichkeit zu treten. Heute handele es sich darum, Stellung zu nehmen gegen die vorliegenden Vertragsbrüche seitens einiger Prinzipale, welche glauben, bei den jetzt zur Zurücknahme der Kündigung schreitenden Anlässe halten zu können. Obenan stehe die Firma Breitkopf & Härtel, wo es sich herausgestellt, daß 30 neue Engagements erfolgt sind, wofür nun so viele des alten Personals ermittelt werden sollen. Er (Redner) habe schon in der privaten Besprechung mit der Prinzipalstommission auf die an ihn gerichtete Frage, wie er sich dazu stelle, wenn etwas Derartiges eintrete, erklärt, er würde seine ganze Kraft einsetzen um herbeizuführen, daß hiergegen das gesamte Personal Front mache. Herr Keuß spricht sich in demselben Sinn aus und gibt, auf die Frage selbst eingehend, bekannt, daß bis heute 85 Firmen anerkannt. Er bezeichnet unsere Ergrünnung, die Anerkennung der Erhöhung des gewissen Geldes, wo die Prinzipale noch vor acht Tagen sich auf nichts einzulassen erklärten, als einen Sieg und durch die richtige Erkennung dieses aufgestellten Grundsatzes von den Berechnenden sei etwaigen Reubstitutionsgefühlen für alle spätere Zeiten einiegel vorgehoben. Im weiteren weist er darauf hin, wie in dieser Bewegung ein Unterschied zwischen den Mitgliedern des U. B. D. B. und denen der Zweiten Krankenkasse nicht bestanden habe, sondern letztere mit uns vereint für diese Forderungen eingetreten seien. Diejenigen aber, die am Sonnabend ihre Stellungen verlassen, fordert er auf, dies in gemessener und ruhiger Weise zu thun, er glaube, diese große Ruhe werde den Prinzipalen bald unheimlich werden. Herr v. Barn Köstler tritt zunächst, daß in der Offizin, wo er stehe (Wiede), die 7 1/2 prozentige Erhöhung mit den erwünschten Abänderungen gezahlt werde, er könne aber nicht unterlassen zu bemerken, daß die am Montage gefaßte Resolution doch eine Meinungsverschiedenheit mit sich gebracht habe. Die folgenden Redner, die Herren Schumann, Hübner, Müller, Otto, Böhme, Benz und Enders stellen sich, außer Herrn Müller, der durch glaubt, es sei uns hierüber die Waffe zur Durchführung der 7 1/2 prozentigen Erhöhung aus der Hand gewunden, sämtlich auf den Boden dieser Resolution. Betont wurde von Herrn Benz, daß sich sämtliche Resolutionen deckten, nur sei es notwendig, dieselben nicht selbst entgegen unseren Forderungen auszuliegen. Die im Laufe der Debatte eingegangenen Anträge der Herren Enders, Benz und Krehshmar wurden einstimmig angenommen. Antrag Enders: „Die Leipziger Buchdruckergehilfen erklären sich aus praktischen Gründen mit der Resolution der letzten Prinzipalversammlung einverstanden und verlangen auf Grund jener Resolution, nachdem die Gehilfen ihre Kündigung zurückgezogen haben, daß die seitens einiger Firmen beabsichtigten Maßregelungen gleichfalls unterbleiben. Im übrigen wird die Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs beauftragt, alles zur Aufrechterhaltung des eingeführten neuen Tarifs Erforderliche auf gesetzlichem Wege vorzunehmen.“ Antrag Benz: „Die heute im Kristallpalaste tagende allgemeine Buchdruckerversammlung spricht der ganzen Leipziger Kollegenschaft, besonders den Verwaltungsorganen, für das einmütige, gesetzliche Bahnen nicht verlassende, aber energische Vorgehen bei Einführung des durch Urabstimmung anerkannten 1886er Tarifs ihre volle Sympathie und Anerkennung aus; dieselbe hält jeden einzelnen für solidarisch verpflichtet, den betretenen Weg auf dem Tarifgebiete nicht zu verlassen, damit die aus dem uns aufgedrungenen Kampfe hervorgegangenen Ergrünnungen und endlicher Sieg, welcher ja nur der Gütigkeit der Leipziger Kollegenschaft zu verdanken ist, auch von dauerndem Bestand und dem ganzen Gewerbe zum Segen gereichen möge.“ Antrag Krehshmar: „1. Die heutige im Kristallpalaste tagende allgemeine Buchdruckerversammlung spricht ihre Bewilligung über die Maßnahmen derjenigen Prinzipale aus, die in Betreff der Einführung des neuen Tarifs Kündigungen resp. Maßregelungen über die Gehilfen ergeben lassen, da es ein Kontraktbruch den Gehilfen gegenüber ist; 2. Falls Kündigungen resp. Maßregelungen in einzelnen Offizinen vorkamen und noch vorkommen, solche einfach mit Aufrechterhaltung der Kündigung zu erwidern und wo solche noch nicht eingetreten, noch statzufinden hat und zwar vom

gesamten Personale der betr. Offizin. Selbstverständlich sind die Betroffenen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen und zwar auf gefühltem Wege. Von fast allen sich an der Debatte beteiligenden Rednern wurde aller derer, welche jetzt ihre Stellungen verlassen, mit Anerkennung gedacht. Die von den Herren v. Barn, Brauns und Winkler gestellten Anträge, die Unterstützung für die infolge der Bewegung konditionslos werdenden Kollegen höher als bisher (Verheirathete 20, Ledige 18 Mk.) zu normieren, wurden abgelehnt, dagegen fand der Vorschlag des Herrn Rosen, die leitenden Organe zu überlassen, allseitige Zustimmung. — Bei Punkt 2 der Tagesordnung schlägt Herr Neuß, in Erwägung, daß hierzu nur noch eine Viertelstunde Zeit zur Verfügung stehe, vor, diese Wahl durch Urabstimmung vorzunehmen. Da vor Wahl zu einem Schiedsgerichte doch notwendigerweise über Organisation zc. eines solchen Aufklärung gegeben werden müßte, dies aber heute nicht möglich sei, wünscht Herr Enders die Vertagung und stellt den Antrag, die Wahl der Gehilfenmitglieder zum Schiedsgerichte zu vertagen. Herr Rosen besteht auf baldiger Erledigung dieser Wahl und will mindestens die Normierung der Kandidaten hierzu in dieser Versammlung vorgenommen wissen. Antrag Enders wird jedoch gegen sechs Stimmen angenommen.

[?] **Stuttgart.** Am 2. Oktober hat hier noch einmal eine sogenannte allgemeine Buchdruckerversammlung stattgefunden, als deren erster Verhandlungsgegenstand „Tarifangelegenheiten“ verzeichnet waren. Nach den Ausführungen des Vorsitzenden handelte es sich zunächst um eine Ueberfahrt über die in den einzelnen Druckereien bereits erfolgte bezw. beanstandete Einführung des „neuen Tarifs“. Alle bedeutenden Offizinen haben denselben zwar anerkannt, doch wurde auch von einem Redner hervorgehoben, daß es eine Firma als mit zur Einführung gehörig erachtet habe, ältere Arbeiter durch jüngere zu ersetzen aus Billigkeitsgründen. Die auch anderwärts aufgetauchte Frage: ob die 6 $\frac{1}{2}$  prozentige Erhöhung der Grundpositionen auch den besser bezahlten Gehilfen in gewissen Gelde zu gute komme, fand ihre Hauptmörtung in der mit großer Majorität erfolgten Annahme der nachstehenden Resolution: „Die nach § 43 des Tarifs in das Schiedsgericht zu wählenden drei Gehilfenmitglieder werden beauftragt, in Gemeinschaft mit den drei Prinzipalmitgliedern und unter Hinzuziehung der Tarifkommissionsmitglieder für den Kreis Schwaben im Wege der Verhandlungen darauf hinzuwirken, daß auch die über das Minimum beziehenden Gehilfen in gewissen Gelde des durch den revidierten Tarif eingetretenen höhern Prozentsatzes teilhaftig werden.“ Bei der hierauf folgenden Debatte über die „Erftrasteuer“ hob der Referent der örtlichen Tarifkommission hervor, daß die zwischen Prinzipalen und Gehilfen erfolgte Vereinbarung über einen neuen Tarif in Stuttgart auf erhebliche Tarifzerwürfnisse nicht schließen lasse und die Forterhebung der Erftrasteuer deshalb nicht geboten erscheine. Dem zweifelhaften Werte des Ertrages gegenüber sei der friedliche Verlauf des erwarteten, in seinem Ausgang immerhin ungewissen Tarifkampfes wohl auch in Anschlag zu bringen und die sogenannte „Tarifgemeinschaft“ böte ein Mittel zum fernern Ausbau des in mancher Beziehung lückenhaften Tarifs. Redner empfiehlt namens der örtlichen Tarifkommission die Annahme folgenden Antrags: „1. Die bisher gezahlte Erftrasteuer wird nach dem 2. Oktober nicht weiter erhoben. 2. Die aus der Erftrasteuer entstehende Summe wird mit Ausnahme eines Durchschnitts-Wochenbeitrags (zirka 270 Mk.) den gezahlten Gehilfen im November zurückerstattet. 3. Der unter 2 erwähnte Betrag wird zur Deckung der in Stuttgart durch die Tarifrevision erwachsenen Kosten (namentlich Druckkosten) verwendet und ein etwaiger Ueberschuß dem für Stuttgart ins Leben tretenden Schiedsgerichte zur Verwendung in Tariffachen übergeben.“ Die Versammlung nahm den Antrag mit großer Majorität an. Ein aus der Mitte der Versammlung gestellter Antrag, die örtliche Tarifkommission für ihre Mithewaltung zu remunerieren, wurde durch den Bericht derselben auf jede Remuneration erledigt. — Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war die Aufstellung von Kandidaten für die neu zu wählende Tarifkommission. Herr Arnolds, welcher, in Vorschlag gebracht, sich energisch sträubte, erklärte sich schließlich doch zur Amtsübernahme bereit; zum Stellvertreter desselben wurde Herr J. Arndt aufgestellt. Endlich wurde noch die Wahl dreier Mitglieder für das örtliche Schiedsgericht vorgenommen. Wengleich der Tarif (vergl. § 43) die Organisation dieser Unparteilichen in die Hände der noch nicht gewählten Tarifkommission legt, so hat man es doch für angebracht erachtet, die Sache durch einen Griff ins Walle gleich mit zu erledigen. Gewählt wurden die Herren C. Werner, J. Meßmer, E. Ghnis, F. Jakob, A. Liedtke (letztere beiden als event. Stellvertreter).

## Rundschau.

Das 9. Heft der Typographischen Jahrbücher (Julius Meißner in Reudnitz-Weipzig) bringt einen Artikel zur Reform des Sekstans, illustriert durch ein neues Kastenschema, sowie einen Artikel über Walzenmasse-Fabrikation. In der Technischen Rundschau finden sich die Rubriken: Die Bekantensprüche der Accidenschriften, Tomplatten aus Leder, Schutz der Zinfügungen vor Oxid, Schön- und Widerdruckmaschine mit einem Zylinder, Neuer Zeitungs-Falzapparat, Eine Neuerung an Rotationsdruckmaschinen für wechselnde Formate, Lichtphotodruckplatten von Messing, Photographische Klischees für den Buchdruck, Photo-Stigmographie, Plastischer Delfarbendruck auf Blech, Eine neue Schreibmaschine, Glas als Unterlage an Papierdruckapparaten. Die Schriftproben enthalten: schmale Renaissance von Woellmer-Berlin und schmale halbfette Mediäval von Ludwig & Mayer in Frankfurt a. M. Die Beilagen bringen eine farbige Karte und einen farbigen Rechnungskopf aus der Offizin der Jahrbücher.

In Bencath (Redaktion, Druck und Verlag von Jakob Gildenmeister) erscheint seit 1. Oktober wöchentlich dreimal die Neue Zeitung, Anzeiger für Bencath und Umgegend.

In Weipzig ist am 7. Oktober einer jener bekannten Generalanzeigen erschienen, die dem verehrteten Publikum gratis ins Haus geliefert werden. Unternehmer sind Girardet-Essen und der Inhaber der Bauerschen Gießerei in Frankfurt a. M. Dieses Blatt, das ziemlich groß angelegt ist, dürfte einer Anzahl Gehilfen auf Zeit hoffentlich lohnende Arbeit verschaffen. — Das bei Jul. Meißner in Reudnitz bisher erschienene Reudnitzer Tageblatt, das bekanntlich einem Teile der Fachpresse aus bisher noch unbekanntem Gründen mancherlei Kopfschmerzen verursachte, hat sich in die Leipziger Vorstadtzeitung umgewandelt.

In Rheinland-Westfalen haben sich 43 Firmen von Zeitungsverlegern vereinigt, um die Unverschämtheit verschiedener Annoncendermittler zu bekämpfen. Die Firmen haben sich unter schriftlich über bestimmte Rabattsätze, die Honorierung von Auskunftserteilung, Besorgung von Offerten, Bezahlung vollständiger Belegblätter und die Zurückweisung von Inseraten, deren Aufgabe von der Aufnahme von Reklameartikeln im redaktionellen Teil abhängig gemacht wird, vereinbart. Hoffentlich findet dies gute Beispiel recht rege Nachahmung, vielleicht entschließt man sich auch, die an vielen Zeitungsköpfen und Injektionsaufforderungen angebrachte Keimrute „bei Wiederholungen Rabatt“ ganz einzuziehen. Die Inseratenunverschämtheit muß ja viel als Entschuldigend dafür herhalten, daß man dem Seker nicht das gewähren könne, was ihm zukommt, verschwindet sie, so verschwindet damit auch ein Stein des Anstoßes für den Tarif. Vielleicht gibt aber diese Vereinigung auch Anlaß, die revolutionären Prinzipale in Rheinland-Westfalen, so sich gegen die Tarifgemeinschaft auflehnen, zur Reision zu bringen.

Die Steindrucker in Philadelphia haben an ihre Prinzipale die Forderung gestellt, daß eine Person nur eine Presse bedienen und daß die Lehrlinge vier Jahre lernen sollen.

Der Bericht über die letzte Session des Amerikanischen Kongresses fällt 8630 Seiten und zwar ohne Register und Anhang. So viel wird in europäischen Parlamenten doch noch nicht geschwätzt.

In Denver, V. St., werden, seit die dortige Typographische Union die Preise für Zeitungssatz von 45 auf 50 resp. von 40 auf 45 Cents erhöhte, die höchsten Satzpreise in den Vereinigten Staaten gezahlt.

Dieser Nummer liegt der erste Nachtrag des illustrierten Preis-kourant von D. Kindermann in Leipzig-Eutritzsch bei. Wir machen Interessenten besonders auf die Papierschneldmaschine mit verstellbarem Messerhalter, eisernem Fußgestell, Spindel, Schnittleiste und Sicherheitsvorrichtung aufmerksam.

### Gestorben.

In Stuttgart der Seker Wilhelm Ludwig Dörfler aus Karlsruhe, 27 Jahre alt — Lungenschwindsucht.

### Briefkasten.

R. in Erfurt: War nicht möglich. — Im Protokoll des Vorstandes in vor. Nummer unter Inhaberkasse muß es heißen: Primasch. — S. in B.: 4,50 Mk.

### Vereinsnachrichten.

**Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.** Schleswig-Holstein. Der Seker Jakob Albert aus Uthen wird ersucht, umgehend sein Buch einzulösen, andernfalls Ausschluß erfolgt.

Bezirk Frankfurt a. D. Der Seker Karl Stoll aus Naase (Kr. Rügen) ist mit Resten ohne Buch aus seinem letzten Konditionsorte Mitrin abgereist. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 14 Tagen beim Bezirksvorsteher Mr. Schmidt, Mitj. Nr. 78, zu melden, widrigenfalls Ausschluß erfolgt. Die Herren Vertrauensmänner zc. wollen den zc. Stoll hierauf aufmerksam machen.

**Bonn.** Bei Konditionsanerbietungen nach hier wolle man sich vorher, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, entweder an J. Pollak, Josefstraße 42, oder an Otto Schenk, Burgstraße 1, wenden, die über die Verhältnisse Auskunft geben. — Die Herren Drucksattler und einzeln konditionierende Mitglieder werden ersucht, die Abrechnung pro 3. Quartal mit unserm gewesenen Kauflagerer Philipp Moog sofort herbeizuführen, um ein Bild von den Verhältnissen machen zu können. — Ferner werden die löbl. Vorstände ersucht, bei eintretenden Seker-bankenzen den obengenannten Herren Mitteilung zu machen, die besonders tüchtige Werk- und Zeitungs-seker nachweisen können.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Essen die Seker 1. Wilhelm Israel, geb. in Essen 1859, ausgeleert daselbst 1877; 2. Wilh. Krauwinkel, geb. in Essen 1864, ausgeleert daselbst 1882; waren schon Mitglieder. — August Sante, Baumhof 4.

In Hamburg-Altona die Seker 1. Ernst Freireg, geb. in Hamburg 1862, ausgel. daselbst 1882; war schon Mitglied; 2. Friedr. Koppmann, geb. in Hamburg 1865, ausgeleert daselbst 1886; 3. Georg Blankenberg, geb. in Mühlhausen in Thüringen 1863, ausgeleert daselbst 1881; 4. Karl Emil Theodor Schilling, geb. in Hamburg 1866, ausgeleert daselbst 1884; 5. August Blume, geb. in Nordhausen 1867, ausgel. daselbst 1885; waren noch nicht Mitglieder. — Fr. E. Schulz, Venusberg 17, III.

### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

**Hauptverwaltung.** Bis auf weiteres ist der Aufenthalt in Weipzig für zureisende Mitglieder auf 1 Tag beschränkt worden. Der dortige Verwalter wird hierüber Näheres mitteilen. — Dem Seker August Papejch aus Beuthen (Schlesien 407) sind 5 Reise-tage abzuziehen resp. weniger auszubehalten, indem derselbe bereits am 1. Oktober in Magdeburg zureiste, aber erst am 6. das Reisegeld erhob. — Beim Magdeburger Verwalter liegt Brief nebst Postkarte für das Mitglied Ferdinand Guffone.

**Flensburg.** (Wiederholt bekannt gemacht.) Dem Seker Emil Vogel aus Vöckwitz sind 7,50 Mk. abzuziehen und an den hiesigen Verwalter einzufinden.

**Oldenburg (Großh.)** Dem Seker Ernst Taubendfreude aus Wartin (Piedersheim-Westfalen 63) wurden irtümlicherweise noch nicht entrichtete Beiträge in seinem Buche quittiert. Die Herren Reisekasseverwalter werden gebeten, dem zc. Taubendfreude Buch nebst Reiselegitimation abzunehmen und dasselbe behufs Richtigstellung an A. Barr, Vindensstraße 20, einzufinden. — Der Seker August Hofreiter wird ersucht, einen Wochenbeitrag mit 1,20 Mark für die Zeit vom 26. September bis 2. Oktober umgehend an A. Barr einzufinden.

### Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und -Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Belegung des Vertrags (pro Zeile = 18 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzufinden. Einzelne sind ausgeschlossen. Offertenermittlung findet nicht statt.

### Konditions-Gesuche.

Ein Schweizerdegen, hauptsächlich im Drucken bewandert, sucht dauernde Kondition. Offerten unter H. H. 20 postl. Hauptpostamt Weipzig.

Ein verh. Schriftseker (27 J. alt), Vereinsmitglied, durch die Tarifbewegung außer Stellung gekommen, sucht per 25. Oktober oder später Stelle. Off. erb. W. Wachsuth, Oldenburg i. Gr., Sonnenstr. 7.

Ein Schweizerdegen, an der Maschine, Hand- u. Bostonpresse sowie in jedem Satz gleich tüchtig, verh., 26 J. alt, sucht zum 1. Nov. dauernde Stelle. Werte Offerten unter A. Z. postl. Neustadt (D.-Schl.).

# Anzeigen.

In einem Kreisstädtchen in der Nähe Kassels ist die daselbst befindliche

## Buchdruckerei

besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen. Offerten unter K. 8835 befördert Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. 576) [405]

Die einzige in bestem Betriebe stehende  
**Buchdruckerei**  
 in einem Städtchen von 6000 Einwohnern im Nieder-  
 Elsass ist besonderer Verhältnisse halber  
**zu verkaufen.**

Offerten unter J. 8834 befördert Rudolf Mosse,  
 Frankfurt a. M. (F. 575) [404]

**Vorteilhafte Offerte!**

Eine in Berlin gut eingeführte Buchdruckerei mit  
 zahlreichen Accidenzarbeiten (Schnell- u. Tiegeldruck-  
 presse) und vorzüglichem Material ist Umstände halber  
 für den billigen Preis von 6000 Mk. sofort zu ver-  
 kaufen. Anz. 3000 Mk. Bei Barzahlung 5000 Mk.  
 Adressen unter A. A. 100 postl. Berlin W., Post-  
 amt 35, erbeten. [407]

Eine Buchdruckerei mit amlt. Blatt i. e. kl. Stadt  
 ist bei 15000 Mk. Anzahl. zu verk. Offerten sub  
 H. T. Nr. 344 bef. die Exped. d. Bl.

**Zu verkaufen**

eine gebrauchte, aber in vorzüglichem Zustande be-  
 findliche König & Bauerische Maschine Nr. 4. Anfragen  
 zu richten unter K. 388 an die Exped. d. Bl.

Mittlere Buchdruckerei mit gut eingef. Lokalblatte  
 wird bei 5-6 Mille Anzahl. möglichst sofort  
 zu übernehmen gewünscht. Offerten sub Nr. 414  
 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

**Schnellpressen**

sowie diverses Schriftmaterial, Einfassungen, Setz-  
 kästen etc., auch eine kleine Rotationsmaschine  
 zu kaufen gesucht. Münchener Annoncenblatt,  
 München. [411]

In meiner Buch- und Kunstdruckerei verbunden mit  
 Zeitungsverlag find et ein junger Buchhändler sof.  
 dauernde Stellung als Expedient. Es wird Gelegen-  
 heit geboten sich redaktionell auszubilden. [403  
 (H. 312526) Karl Köppel, Rathenow.

Gesucht per sofort et. durchaus tüchtiger und  
 zuverlässiger Schriftsetzer, der im Korrekturen-  
 lesen bewandert. Stellung angenehm und dauernd.  
 Franko-Offerten sub F. Nr. 412 an die Exped.  
 dieses Blattes.

**Gesucht**

ein tüchtiger Schweizerdegen, mit Bohn & Herber-  
 scher Cylindertretmaschine vertraut, zu baldigem Ein-  
 tritt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter C. 415  
 an die Exped. d. Bl.

**Ein tüchtiger Schweizerdegen**

(Handpresse) findet sofort dauernde, angenehme  
 Kondition. Ad. Beyer, Hadamar (Hassau). [418]

**Gesucht**

zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger Justierer von  
 Ross & Junge, Schriftgießerei, Offenbach a. M.

Ein energischer

**Obermaschinenmeister**

im Bunt- und Illustrationsdruck erfahren, welcher  
 jetzt noch einer großen Druckerei vorsteht, sucht  
 anderweitig bald Stellung. Werte Offerten sub  
 D. S. 406 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Für Buchdruckereien!**

Ein junger Mann, solid und im Besitze der besten  
 Zeugnisse, sucht behufs weiterer Ausbildung Stelle  
 als zweiter Maschinenmeister. Offerten sub G. L. 409  
 befördert die Exped. d. Bl.

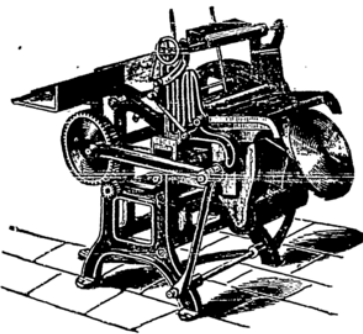
**Ein tüchtiger Maschinenmeister**

im Zeitungs-, Accidenz-, Werk- und Plattendruck  
 erfahren, sucht baldigst Kondition. Werte Offerten  
 an F. Wierhermann, Essen, Rellinghauser Str. 38,  
 erbeten. [408]

Ein durchaus tüchtiger Setzer, 32 J. alt, verhe-  
 ratet, mit gelegener Bildung, seit 6 Jahren in  
 der Umverfätsbuchdruckerei Georgi hier, befähigt  
 die Leitung einer Druckerei zu übernehmen, sucht  
 dauernde Stellung. Offerten zu richten an Otto  
 Edent, Burgstr. 1, Bonn a. Rh. [419]

Ein junger Maschinenmeister, tüchtig im Werk-,  
 Accidenz- und Zeitungsdruck, vertraut mit dem  
 Decker Gasmotor, sucht Kondition. Offerten sub  
 H. S. 20, postl. Rostock i. M. erbeten. [417]

Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.



Neueste

**Tiegeldruckmaschinen.**

1000-1200 Abdrücke pro Stunde, 1

Nr. I.	innere Rahmengröße	23:33 cm	775 Mk.
„ II.	„	26:38 „	900 „
„ III.	„	30:42 „	1100 „
„ IV.	„	34:48 „	1400 „

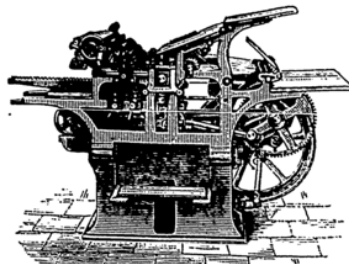
**J. M. Huck & Ko.**

Schriftgiesserei, Fabrik u. Lager von Buchdruckerei-Utensilien,  
 Maschinen-Handlung

Offenbach a. Main.

**PRO PATRIA.**

Vollkommenste und billigste Cylinderdruck-  
 Tretmaschine zur Herstellung von elegantem  
 Luxusdruck in Bunt und Schwarz.



Nr. I. Format: Pro Patria 35x46 cm, 1350 Mk.  
 Nr. II. Format: Gross Median 46x59 cm, 1850 Mk.

Versand: fertig montiert. Betrieb und Be-  
 dienung erfordern nur eine Person.

Die unterzeichnete Fabrik kann diese Maschine  
 in wohlgeprobter mustergültiger Konstruktion und  
 tadelloser Ausführung aufs wärmste empfehlen  
 und ist es ratsam, sich bei vorhabender An-  
 schaffung von Accidenzdruckmaschinen, einerlei  
 ob mit Tiegel- oder Cylinderdruck, wohl zu infor-  
 mieren; hierzu sendet die Fabrik auf gefällige  
 Anfragen ihre reich illustrierten und vorzüglich  
 gedruckten Preislisten mit Prima-Referenzen  
 bereitwilligst franko ein.

Ferner empfiehlt sich die Fabrik zur Lieferung  
 von Schnellpressen mit Eisenbahn- u. Kreis-  
 bewegung, do. mit Tretvorrichtung nach eng-  
 lischem System, do. für zwei Farben und einen  
 Druckcylinder.

**Papierschnidemaschinen.**

**Korrektur-Abziehapparate.**

Aufzüge, ruhig, rasch und sicher.  
 Transmissionen modernster Konstruktion.

Schnellpressenfabrik

**Andreas Hamm**

Frankenthal, Rheinpfalz.

**Sieben Medaillen.**

Gebrauchte Schnell- und Handpressen stets am  
 Lager.

**Frey & Sening**

Leipzig

Buch- u. Steindruckfarben-Fabrik.

**Bunte Farben**

in allen Nüancen für Buch- und Steindruck  
 trocken, in Firnis, und in Teig.

Druckproben und Preislisten gratis und franko.

W. 347. Stelle besetzt. Den Herren Bewerbern  
 besten Dank. [410]

Herr Schriftsetzer Paul Wolittel aus Wartha  
 (Schlesien) zuletzt in Schwerin, wird hiermit auf-  
 gefordert endlich seinen Verpflichtungen in Breslau  
 nachzukommen. [413]

**Geldsendungen** an die Expedition  
 sind zu adressieren:  
 Rich. Härtel in Leipzig-Neudnitz, Kurze Str. 6.

**C. Illig & Constabel**

**Schriftgiesserei**

BERLIN S., Stallschreiber-Strasse Nr. 18

empfehlen ihr

reichhaltiges Lager von Brotschriften (Originalität Neu-  
 Deutsch) sowie der

modernsten Zier- und Titelschriften  
 und Einfassungen.

Vorzüglichstes Material, schnelle u. solide Ausführung.

Musterbücher gratis und franko.



**Ch. Lorilleux & Cie.**

10, rue Sugar, Paris, rue Sugar 10

gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet

empfehlen ihre

schwarzen und bunten

**Buch- und Steindruckfarben**

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preisurante stehen auf Verlangen  
 gern zu Diensten.